

**SPEAK TO ME!**



What is my problem?

3 ZIELGRUPPEN:

1. Drogensüchtige



- fallen durch physische Erscheinung schon auf, was bei manchen schon eine Distanz und Angst hervorruft
- emotionale und Veränderungen des Charakters/Verhaltens durch Drogenkonsum führt zu Misstrauen und Unwohlsein bei Fremden
- das Ausschließen aus der Gesellschaft entsteht durch Angst und Misstrauen
- die Personen nutzen den öff. Raum anders aus unterschiedlichen Gründen

2. Mütter mit Kindern



- Eltern mit Kinderwagen haben in der Stadt oft einen schweren Stand:
- durch die Mitnahme des Kinderwagens benötigt man zusätzliche Hilfe z.B. beim Ein/Aussteigen in alte Straßenbahnen
- ungenügend Raum, um Kinderwagen aus geparktem Auto holen
- keine Parkplätze für Personen mit Kinderwagen wie z.B. in den USA
- Gehsteigkanten sind ein Hindernis
- kein Platz in Restaurants

3. Politische Agitatoren



- befinden sich eher im Vordergrund
- haben eine gewisse Machtstellung
- durch nicht eingehaltene Versprechen Misstrauen bei den meisten Menschen
- sozial sehr geöffnet, trotzdem mehrheitlich basierend auf Vorurteilen



**LISTEN TO ME!**

Quellen:

- <http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/8953838>
- <http://www.dailymail.co.uk/health/article-2582730/Politicians-good-liars-convince-telling-truth-research-suggests.html>
- [http://www.huffingtonpost.co.uk/2014/04/14/parliament-trust-mps-liars\\_n\\_5144952.html](http://www.huffingtonpost.co.uk/2014/04/14/parliament-trust-mps-liars_n_5144952.html)
- <http://www.wer-weiss-was.de/verkehrsrecht/mutter-kind-parkplaetze-etc>
- Offene Befragung

## SPEAK TO ME!



Jede der drei schon angeführten Zielgruppen hat ein gemeinschaftliches Problem - die soziale Ausgeschlossenheit, genauer gesagt, die Gesellschaft "hört ihre Stimmen nicht".

Drogensüchtige sind aufgrund ihres gesundheitlichen Zustands ausgeschlossen, politische Agitatoren wegen oft nicht ausgeführter Versprechen (ein Vorurteil, dass Politiker Lügner sind) und Mütter mit Kindern, die mit Kinderwagen nicht als eine Gruppe wahrgenommen werden, die Hilfe und Beachtung braucht.



Das Projekt "Speak to me- Listen to me " beschäftigt sich damit, die Zielgruppen mit einzubeziehen, indem sich an frequenten Orten, wo sich viele Menschen ansammeln, ein "offenes Ohr" installiert wird, welches ein verstecktes Aufnahmegerät beinhaltet. An einem weniger frequenten Ort wird ein Mund installiert, der mit einem Lautsprecher versehen ist. Die Passanten wären mit einer bestimmten Aufschrift eingeladen, etwas in das Ohr hineinzusprechen, oder Studenten hineinsprechen zu lassen und ihre Meinung zum Thema Parksituation in Wien zu schildern, Ideen zu Nutzungsmöglichkeiten zu geben, etc. Alles, was in das Ohr hineingesprochen wird, wird beim Mund abgespielt.



Das Ziel und die Botschaft solch einer Intervention ist, dass die Stimmen, Ideen und Meinungen der Menschen gehört wird und ihnen Beachtung geschenkt wird, Die Zuhörer haben keine Möglichkeit den Sprechenden zu sehen, somit werden grundlegende Vorurteile ausgeschlossen, die Sprechenden werden anonymisiert, somit ist es wahrscheinlicher, dass man sich als Zuhörer mit dem Sprechenden Menschen identifiziert. Solch eine Intervention, ein Mund an einem wenig frequenten Ort, schafft einen Bezugspunkt zum belebten Ort und auch eine audiovisuellen Anreiz für Seh- und Hörsinn der Passanten.



## LISTEN TO ME!